

Die Befestigung der Kernburg

Das Gelände der fast kreisrunden Kernburg wurde zum ersten Mal um 900 mit einem Erdwall befestigt, der etwa 10 m hinter dem jetzigen Wall gelegen hat. In der 1. Hälfte des 10. Jh., als Werla zu einer Pfalz für königliche Aufenthalte ausgebaut wurde, wurde der Wall wieder abgetragen und durch eine 1,5 m breite Mauer aus Kalk- und Rogensteinen ersetzt – eine der ältesten Befestigungsmauern, die wir im Norden Deutschlands kennen. Als zusätzliche Befestigung wurde jetzt ein über neun Meter breiter und mehr als vier Meter tiefer Graben ausgehoben.

Wahrscheinlich um 1100 verstärkte man die Mauer durch den Einbau mehrerer rechteckiger gemauerter Türme.

Seit dem 13. Jh. wurde die Mauer abgerissen und die Steine als kostbares Baumaterial abtransportiert. Der Verlauf der Befestigung wird heute durch einen in seinen Ausmaßen stark verkleinerten Graben mit einem dahinterliegenden Wall angedeutet.



Blick in den Spitzgraben während der Ausgrabung in den Dreissiger Jahren des letzten Jahrhunderts